



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Dachdrucker, Maribor.
 Suriceva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich ... D. 10.—
 Zustellen ... 11.—
 Durch Post ... 10.—
 Durch Post monatlich ... 30.—
 Ausland: monatlich ... 18.—
 Einzelnummer ... 1.—
 Sonntags-Nummer ... 1.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
 nementbetrag für Slovenien für minde-
 stens einen Monat, ansonsten für minde-
 stens drei Monate einzufassen. Zu beizubehal-
 tenden Preisen ohne Porto werden nicht beizubehal-
 ten. Interimsannahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung: Suriceva
 ulica 4. in Klobučna bei Laibach
 und Kladetz, in Zagreb bei
 Bloker u. Kofler, in Graz
 H. Kienreich, Maribor,
 Jentrac, in Wien
 bei allen Anzei-
 genannahmestellen.

Nr. 123

Maribor

den 31. Mai 1922

62. Jahrg.

Die Mißwirtschaft in der Volkswirtschaft.

Vor nicht langer Zeit wurde in diesem Blatte darauf hingewiesen, daß unsere Tabakpflanzler aus dem Tabaksamen nahezu den gleichen Gewinn einheimen könnten, wie für den Tabak selbst, wenn sie daraus Del erzeugen würden. Sie werfen jedoch die reife, samengefüllte Stängelholze weg und die Stängelholze machen sich den teuren Spah und verheizen an einem Tage 2000 solcher Tabakstängel, in denen noch ein Wert von etwa 5000 K steht, als Stängelholz. Ist dies keine Mißwirtschaft in der Volkswirtschaft? Und schließlich klagt der Tabakpflanzler noch über geringen Erlös für seine Mühe und die immer weiter schließbare Welt!

Ein noch trasseres Beispiel bietet uns die bermalige Verwertung unserer Braunkohle oder des Lignits. Sie werden verheizt, wie sie aus der Kohlengrube kommen. Die Hausfrauen klagen: die Kohle gibt nichts aus; sie gibt keine Hitze; sie gibt nur viel Asche; sie ist zu teuer usw., was alles buchstäblich wahr ist.

Es fragt sich aber, weshalb schickt die Gruubenverwaltung diese mit so geringem Heizeffekte versehene Kohle zu Heizzwecken weiter, effe sie alle ihre Nebenprodukte herausgezogen um den Kalorienwert künstlich erhöht hat? Stehen hier die Transportkosten überhaupt in einem vernünftigen Verhältnis zum Heizeffekt? Nein! — Auch hier liegt eine unglaubliche volkswirtschaftliche Mißwirtschaft vor, was wir nachstehend kurz darlegen und überzeugend begründen wollen.

Wir litten während der Kriegszeit an großem Mangel an Oelen. Schon in den 1850er Jahren war es der Chemiker, der die Braunkohle weniger als Feuerungsmaterial ansah, wie als jenes Naturprodukt, dem er gewisse Oele entzog. Seine Erkenntnis machte sich die chemische Industrie während des Krieges von neuem zunutze, und begann aus der Braunkohle erneuert und mit verbesserten Methoden, als vor 70 Jahren, die Oele herauszuziehen. Es ist wenig bekannt geworden, daß ein gut Teil dieser Oele die deutschen U-Boote versorgte. Aus dem schwarzen Abfall der Braunkohle wird schwer Paraffin gewonnen; unsere Weihnachtskerzen während der Kriegszeit entstammten zum größten Teile diesem Abfalle. Außerdem glückte es, daraus ein schweres Benzol darzustellen, das die Braunkohle und die Naphta gewisse chemische Gleichheit haben. Weiter erreichte es die Chemie, das für Schmierzwecke geeignete Montanwachsauszuscheiden und neben der Oele oder dem Asphaltenol und daraus auch noch Ammoniak und Schwefelsäure zu gewinnen. Alles, was vom Rohprodukte noch übrigbleibt, wird nun erst als Feuerungsmaterial verwertet, indem es aber zuvor brüskiert wird, wodurch der normale Heizwert der Braunkohle von 1800 bis 2500 auf 4200 bis 4500 Kalorien, also um ungefähr das Doppelte erhöht wird.

Will man daher die Braunkohle als vollwertiges Feuerungsmaterial verwerten, so muß man sie, wie der Chemiker sagt, vorher veredeln, nachdem man vorher alle Nebenprodukte ausgewertet hat. Wer aber unsere Braunkohle nicht so behandelt, betreibt eine Mißwirtschaft und schädigt damit in schwerster Form unsere Nationalökonomie. Um nur der Hausfrau nahezulegen, wie schwer die Unterlassung der richtigen Auswertung der Braunkohle ihr Wirtschaftsbudget schädigt, sei nur angeführt, daß sie statt 100 Kilogramm schlechter Kohle 150 Kilogramm Briquets oder über 300 Kilogramm Lignit verbrennt, daß ihr demnach bei gleichem Heizeffekte das Heizen mit Braunkohle um mindestens 100 Prozent teurer zu stehen kommt.

Eine weitere schwerwiegende Mißwirtschaft bedeutet für uns Jugo-Slovenen noch der Mangel an Steinkohle, daher wir an die Einfuhr der schlesischen Kohle und des Koks angewiesen sind, um Schneefahrslokomotiven, Dampfen und sonstige Industrien im Betrieb erhalten zu können, da wir die Braunkohle nicht dem Veredelungsprozesse, dem sogenann-

Dr. Wirth über die Erfolge in Genua.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 20. Mai. In der heutigen Reichstags-Sitzung erklärte Reichskanzler Dr. Wirth, daß er sich in seiner heutigen Rede nicht mit den im vollen Zuge befindlichen Pariser Verhandlungen, sondern ausschließlich mit der Konferenz von Genua beschäftigen werde, um dem Hause Gelegenheit zu geben, zur Politik der Regierung Stellung zu nehmen. Er wolle zunächst der saueren, bitteren, aber hochernsten Arbeit gedenken, die die italienischen Staatsmänner in Genua vollbracht haben. Wir müssen ihnen dankbar sein, die mit zäher Energie den ursprünglichen Gedanken, die Völker zusammenzuführen, trotz aller Sabotageversuche über die Wochen der Genuaer Konferenz hinausgetragen haben. Es ist, sagt der Reichskanzler, gewiß ein ungewöhnlicher Vorgang, wenn ich der englischen Führung in diesem Ventiener nicht nur im Namen des deutschen Volkes, sondern auch Völkern, die in Bedrängnis sind, den Dank ausspreche. (Lebhafte Beifall bei den Mehrheitsparteien.)

Der Reichskanzler verwies darauf, daß die Reparationsfrage, wenn auch nicht offiziell, mit allen in Betracht kommenden Staatsmännern erörtert wurde und betonte, die Genuaer Konferenz bedeute zweifellos einen Fortschritt. „Wir haben in Genua eine Politik gemacht im Sinne der europäischen Verständigung und haben jede Gelegenheit benützt, um mit der Gegenseite zu einer Verständigung zu gelangen.“ Der Reichskanzler erinnerte daran, daß auf der Konferenz in der ersten Woche ihrer Tagung ohne die deutschen Vertreter eine Union, die Union der einladenden Mächte, mit Rußland Verhandlungen begonnen hatte, denen die deutschen Vertreter nur mit größter Spannung und mit größter Sorge entgegensehen konnten. „Wir waren deshalb genötigt — das war nicht ein Irrtum der deutschen Politik, sondern es war ein pflichtmäßiges Handeln in bewusster Haltung —, selbständig den Versuch zu machen, unsere Fragen mit Rußland zu lösen, nachdem die anderen uns zu diesem pflichtmäßigen Handeln geradezu Veranlassung gegeben hatten.“ (Lebhafte Zustimmung.)

Der Reichskanzler verwies darauf, daß infolge der Aufhebung des materiellen Inhaltes des Brester Friedensvertrages eine Neuordnung des Verhältnisses zwischen Deutsch-

land und Rußland vorgenommen werden mußte. Der Vertrag von Rapallo sei also lediglich die Fortsetzung der im deutsch-russischen Vertrage vom 6. Mai 1921 bereits vorgesehenen Weiterregulierung. Der Reichskanzler erinnerte an die jüngste große Unterhausrede Lloyd Georges, in der dieser den deutsch-russischen Vertrag als einen großen Irrtum und schweren Fehler der Entente bezeichnete. Lloyd George habe auch ausgesprochen, daß gerade die Stimmung, in die das deutsche und das russische Volk versetzt worden sei, zu einem derartigen Vertrag geeigneter Verständigung habe führen müssen. Habe aber die Stimmung der beiden Völker zu diesem Vertrage führen müssen, dann liege der Irrtum am tatsächlichen Vorgehen der Alliierten. Der Reichskanzler kündigte an, daß der ganze Vertrag dem Hause zur verfassungsmäßigen Genehmigung unterbreitet würde.

Der in Genua zur Diskussion gestellte Gedanke der Treugabe habe keine Gestalt angenommen. Es wäre auch eine Treugabe in dem Sinne, wie sie vorgeschlagen war, zunächst in theoretischer Form für das deutsche Volk eine schmerzliche Sache gewesen. „Kann man“, rief der Reichskanzler unter Zustimmung und Beifall des ganzen Hauses aus, „kann man ganz Europa und allen Völkern den Frieden geben, das deutsche Volk aber einer Sanktionspolitik aussetzen?“ Es sei eine Treugabe in kleiner Form zustande gekommen. Die Sanktionspolitik führen beizubehalten. Die in Genua verkennen und den Geist der Verständigung befehen. Zusammenfassend erklärte schließlich der Reichskanzler, die Ergebnisse der Genuaer Konferenz seien nicht allzu zahlreich und in den Lösungen klein und bescheiden. Aber in der großen Katastrophe, die über Europa hereingebrochen sei, sei auch ein kleiner Schritt nach vorwärts bedeutsam und so möge auch das Haus den Vertrag von Rapallo als einen Friedensvertrag und die Fühlungnahme der deutschen Vertreter mit den leitenden Staatsmännern der Welt als einen Fortschritt würdigen, wie endlich auch die Bemühungen der deutschen Vertreter, die darauf gerichtet waren, den Osten und den Westen einander näher zu bringen, voll einzuwirken.

Der Reichskanzler hat schließlich das Haus, die Politik der Regierung zu unterstützen.

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund?

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

London, 30. Mai. Nach den „Times“ wird die abzuhaltende Versammlung des Völkerbundes die Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde zu prüfen haben. Der Völkerbundrat hat sich in der Waiatung dem Beitritte Deutschlands geneigt gezeigt, unter der Bedingung, daß es zum Fälligkeitstermin am 31. Mai den Beweis seiner Aufrichtigkeit und seines guten Willens erbringe.

England und Frankreich und die deutschen Verpflichtungen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 30. Mai. Wie „Cablagram“ meldet, hat in den letzten Tagen zwischen London und Paris ein Telegrammenwechsel stattgefunden, der die Fälligkeit vom 31. Mai und insbesondere die zu ergreifenden Maßnahmen bei Nichterfüllung der Verpflichtungen

Deutschlands zum Gegenstande hatte. Es sei noch keine Entscheidung getroffen worden, doch glaube man, daß Poincaré, falls die Fälligkeit nicht eingehalten wird, nach London reisen werde.

Die Wahlen in Ungarn.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Sieg der Regierungsparteien.

Budapest, 30. Mai. Das hervorsteckendste Moment der gestrigen Wahlen ist der außerordentliche Erfolg, den die Regierungspartei davongetragen hat. Von oppositioneller Seite wird dies damit erklärt, daß nach Ausnahme von Bodmeß-Basarhely, Debrecen und Szegedin überall die Zustimmung öffentlich war und daß der nächste Turnus der Wahlen, die kommenden Donnerstag zur Entscheidung gelangten, eine Korrektur dieses Ergebnisses bringen werde. Ein weiteres bellageneries Moment sei das auffallend gute Verhalten der sozialdemokratischen Partei, die nunmehr zum ersten Male ihren Einzug in die ungarische Gesetzgebung halten werde.

Die Sozialdemokraten hatten in 15 von den 141 Bezirken, die gestern zu wählen hatten, Kandidaten aufgestellt und bereits im ersten Wahlgange zwei Siege errungen, während sie in 6 Wahlbezirken zu Stichwahlen gekommen sind. In zwei Bezirken sind sie unterlegen, in einem Wahlbezirk mit einer Minorität von insgesamt bloß 6 Stimmen.

Neue Wahlergebnisse.

Budapest, 30. Mai. (MAB.) Ueber die gestern stattgefundenen Wahlen liegen folgende Berichte aus jenen 136 Wahlbezirken vor, in welchen gestern abgestimmt worden war: Die Regierungspartei erhielt bis 80 Mandate, andere regierungsfremde Parteien 4 Mandate. In 10 Stichwahlen werden aus-

ten „Bergentieren“ unterziehen, welches Verfahren die Heizkraft wesentlich erhöht und auch ermöglicht, aus der Braunkohle Koks zu erzeugen.

Wir werden aber auch in anderer Hinsicht umfassen müssen. Die hohen Frachtkühe für die Kohlenzufuhr, die in aller Welt noch der Steigerung zuneigen, werden die Industrien nötigen, ihren Sitz nicht mehr an der Stelle des Rohmaterial-Vorkommens aufzuschlagen, sondern möglichst nahe eines Kohlenbergwerkes, wenn sie nicht über genügend elektrische Energien selbst verfügen, falls sie noch konzentrieren wollen. Es ist nämlich abermals eine Mißwirtschaft, wenn eine Fabrik z. B. den Lignit als Brennstoff von weitem zuführt. Dieser hat 50 Prozent Wasser, verträgt also keinen weiten Transport; wird er aber zu einer solchen Fabrik geführt, so find die Frachtkosten ungenügend hoch, da der Baggon doch nur zur Hälfte mit effektivem Brennstoff, zur Hälfte hingegen mit Wasser beladen ist.

Freilich können nun ältere Fabriken nicht so leicht eine Ueberfiedlung vornehmen, da sie an Ort und Stelle große Kapitalien investiert haben, aber neue Fabrikgründungen mögen auch in dieser Hinsicht kalkulieren, damit sie nicht später einer solchen „Mißwirtschaft“ zum Opfer fallen.

Der Weltkrieg lehrt uns eben in allen seinen Folgewirkungen, daß wir in so vieler Hinsicht gründlich umlernen müssen, wenn wir wirtschaftlich nicht zurückbleiben wollen.

Aus den Memoiren des Grafen Witte

Von A. v. W.

Im Laufe dieses Jahres erschienen in russischer Sprache die Memoiren des im Jahre 1915 verstorbenen Grafen Witte, des bekanntesten hervorragenden russischen Staatsmannes, dessen Name nicht nur in der Heimat, sondern auch in der übrigen Welt mit ganz besonderer Achtung genannt wurde. Der Name dieses Aufstieges gestattet es nicht, eine detaillierte Uebersicht des sehr umfangreichen Werkes, das viele Weltfragen vom politischen und sozialen Standpunkte aus behandelt, zu bringen, deshalb wollen wir nur einige Ereignisse aus dem ersten Bande bringen, die als Ergänzung zu den seinerzeit von unserem Blatte in den Nummern 101 und 104 gebrachten geschichtlichen Skizzen über die russisch-deutschen Beziehungen dienen können.

Im Jahre 1897 kam der deutsche Kaiser nach Peterhof, um den Besuch seines Nachbarn zu erwidern. Die Beziehungen zwischen den beiden Höfen und ihren Staaten, die infolge ihrer Machtverhältnisse einen sehr starken Einfluß auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse ausüben konnten, waren gut, aber nicht gerade gefestigt. Wie bekannt, hatte Wilhelm der Zweite einen viel stärkeren Willen als Nikolaus der Zweite, und dazu eine nicht alltägliche Reuegabe. Sein Selbstbewusstsein war so groß, daß er sich nicht daran gewöhnen konnte, in der russischen Kaiserin, einer ehemaligen heftigen Prinzessin, die Frau seines mächtigen Nachbarn zu sehen, besonders ihren Bruder herab zu behandeln. Erst als er die Stellung der Zarin, seiner Königin, zu respektieren begann, nahm der Verkehr zwischen den beiden Kaiserhöfen einen herzlichen Charakter an.

Herr S. von Witte war zu dieser Zeit ein glänzender Finanzminister, dessen Einfluß aber infolge seiner Fähigkeiten den Rahmen seines Ressorts weit überstieg. Schon im Jahre 1894 hatte der deutsche Kaiser Gelegenheit, während der Verhandlungen über den russisch-deutschen Handelsvertrag, der den bisherigen Zollkrieg zum Abschluß brachte, Herrn Witte kennen zu lernen. Während seines Aufenthaltes in Rußland lud ihn Wilhelm der Zweite zu einer Besprechung unter vier Augen, wobei er ihm seine Anschauungen über die Ueberschneidung Europas mit amerikanischen Agrarprodukten auseinanders-

jetzt, welcher Gefahr er durch besondere Zölle glaubte begegnen zu müssen. Witte war nicht derselben Meinung. Er machte den Kaiser aufmerksam, daß gute Beziehungen nur aufrechterhalten werden können, wenn auch die ökonomischen Beziehungen gut sind, und umgekehrt. Bei dieser Gelegenheit verließ Witte Europa mit einem alten Weibe, dessen Fruchtbarkeit im Absterben begriffen sei und von Amerika und anderen überseeischen Ländern allmählich überholt werde. Wenn es so weiter gehe, fügte Witte hinzu, werde Europa bald nur jene Achtung genießen, welche gutgezogene Menschen verbliebenen Seiten entgegenzubringen pflegen.

Diese Schilderungen machten auf Wilhelm den Zweiten einen tiefen Eindruck und er fragte: „Was meinen Sie, was möchte man tun, um diesem Schicksal zu entweichen?“ Witte entwickelte ihm seine Ansicht, vorerst müßten die militärischen Rüstungen eingestellt werden, dann müßten Rußland, Deutschland und Frankreich ein enges Bündnis abschließen, das könnte Europa zum Wiederaufblühen bringen. Eine solche Kombination war in jener Zeit, wo die Revancheidee die Völker nicht besonders erhitze, kein Wahnsinn. Einen solchen Plan hatte schon Napoleon der Dritte vor 1870 entworfen. Diese Unterredung blieb, wie wir später sehen werden, in der Erinnerung des deutschen Kaisers. Witte referierte selbstverständlich seinem Souverän über die stattgehabte Unterredung, welcher versprach, in demselben Sinne persönlich an Wilhelm den Zweiten zu schreiben.

Es ist jetzt ein Vierteljahrhundert seit jener Unterredung verfloßen und die Ereignisse haben noch vor dem Weltkrieg die Wichtigkeit des Standpunktes Wittes bestätigt — jetzt fühlen wir die politische, wirtschaftliche und militärische Sklaverei, die die Länder jenseits des Meeres über das alte Europa verhängen.

Während des Besuches in Peterhof fand ein Ereignis statt, das in der Folge die Weltverhältnisse sehr stark beeinflusste. In einem vertraulichen Gespräch mit dem Zaren fragte ihn der deutsche Kaiser, ob er nichts dagegen hätte, wenn Deutschland einen chinesischen Hafen im Gelben Meere okkupieren würde. Diese Frage verlegte Nikolaus in eine sehr peinliche Lage, da seine Regierung vor einem Jahre China das Versprechen gab, dessen territoriale Integrität zu schützen. Aus zarter Rücksicht gegen den Gast gab der Zar keine präzise Antwort und dies ersahen Wilhelm dem Zweiten genügend, um im nächsten Jahre Kiautschau zu besetzen. Diese Aktion veranlaßte wieder Rußland, Port Arthur zu nehmen, und, wie bekannt, gab dies den Anlaß zum russisch-japanischen Kriege 1904 bis 1905. Der japanische Sieg hatte wieder eine Annäherung Englands an das Zarenreich zur Folge und damit war der Schritt zur Entfesselungspolitik gegen Deutschland getan. (Fortsetzung folgt.)

Frankreich-englischer Konflikt.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Besserung der Beziehungen.

London, 30. Mai. Der Berichterstatter der „Times“ stellt eine Besserung in den offiziellen englisch-französischen Beziehungen fest.

Italienische Verträge mit Rußland und Jugoslawien.

Rom, 30. Mai. Der Ministerrat hat den Entwurf des italienisch-russischen Handelsvertrages, sowie den Entwurf des italienisch-jugoslawischen Abkommens, für das nur noch die Ratifikation aussteht, gebilligt.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 20. Nachdruck u. Übersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

Der Alte entfernte sich schweigend. Nach kurzer Zeit kehrte er mit dem Bescheid zurück, daß draußen kein Mensch zu sehen sei. Heidy drückte beiden die Hände und führte Tormosten, der das ganze Gespräch mit stummer Bewunderung mitangesehen hatte, weiter.

Der Seitenvorgang, in dem sie ihr Auto wußte, lag ein Stück unterhalb des Gartenausganges. Sie erreichten ihn und das Auto ohne weiteren Zwischenfall.

„Gibt es keinen anderen Weg als den, den wir gekommen sind?“ fragte Heidy den Chauffeur.

„O ja. Ich brauche nur hier weiterzufahren. Dann erreiche ich eine Straße, die gegen den Prater zu führt. Aber es ist ein Umweg, wenn wir zur Stadt sollen.“

„Das tut nichts. Schlagen Sie ihn nur ein. Dann gab sie ihm die Adresse des Hauses an. Sie schob Tormosten in das Gefährt, stieg gleichfalls ein und sank erschöpft in die Kissen. Erst jetzt fühlte sie, wie ermüdet sie war.“

Da fragte Tormosten plötzlich, als sich das Auto in Bewegung setzte, ängstlich:

„Wohin bringst du mich, Heidy? Ich bin so müde. Ich möchte nach Haus...“

schließlich Kandidaturen der Regierungspartei einander gegenüberstehen. Auf die Regierungspartei entfielen somit bisher 94 Mandate und auf die Opposition 16 Mandate. In zwei Wahlbezirken werden sich Kandidaten der Opposition gegenüberstehen.

Fortsetzung des Streiks in der Tschechoslowakei.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Prag, 29. Mai. Die Samstag begonnene Abstimmung unter der Metallarbeiterchaft wurde heute fortgesetzt, wobei die große Masse abstimmte und nur einige Tausend sich der Abstimmung enthielten. Das Gesamtergebnis aus 53 Betrieben war, daß von den abgegebenen Stimmen mehr als 70% für die Fortsetzung des Streikes waren. Auf Grund dieses Ergebnisses wird die morgige Plenarsitzung der Vertrauensmänner über das weitere Verhalten der Arbeiterchaft entscheiden.

Prag, 29. Mai. (Tschechoslow. Pressbüro.) Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis der

Feuerkampf zwischen Faschisten und Kommunisten.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Acht Personen verwundet.

Mailand, 30. Mai. Anlässlich eines Ausfluges von Faschisten kam es zwischen diesen und Kommunisten zu einem Feuerkampf. Mehrere Personen erlitten Verletzungen, acht Personen wurden verwundet.

Fortsetzung der Kämpfe. — Verbot von Versammlungen in Italien.

Boulogne, 30. Mai. Die Faschisten setzten

Der Geheimvertrag Benes mit Frankreich.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 29. Mai. In fortgesetzter Debatte über das Exposé des Ministerpräsidenten Dr. Benes erklärte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses Abg. Knirsch (Deutscher Nationalsozialist): Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat Dr. Benes mit Frankreich einen geheimen Vertrag

abgeschlossen, worin er sich verpflichtet, im Falle eines militärischen Konfliktes 500.000 Mann gegen Deutschland ins Feld zu stellen.

Als zweiter deutscher Redner sprach Abg. Spinner (Bund der Landwirte) und sagte, daß er für die Auslieferung des deutsch-französischen Gegenstückes eintrete.

et dort gerüchweise, daß in Mexiko unter Führung Felix Diaz eine neue Revolution ausgebrochen sei.

Konfliktion des Kirchenvermögens in Rußland.

Zwei hohe Würdenträger verurteilt.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Moskau, 30. Mai. Das Gesamtvermögen des Michailoflosters in Kiew wurde wegen Verfehmung der Kirchenleibnaden zugunsten der Hungernden konfiszieren. Die Kirche wurde in die unmittelbare Verwaltung der Gläubigen abgegeben. Bischof Alex. Erzbischof Tichon und der Priester Innocenz wurden zu fünfjähriger Haft verurteilt.

Prinzessin Elisabeth von Griechenland außer Gefahr.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 30. Mai. Die Ärzte erklärten, daß Prinzessin Elisabeth außer Gefahr sei. Es wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Temperatur 36,7, Puls 108, Respiration 26, Allgemeinbefinden gut.

Die jugoslawisch-italienischen Verhandlungen.

Eine Intervention Lloyd Georges.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 30. Mai. Lloyd George hat seiner Delegation in Rom seinen schriftlichen Vorschlag über die Lösung der Frage des Baros-Hafens übergeben. Lloyd George ist

gingen Leute, das Telephon war ständig in Tätigkeit, und gegenwärtig weckte Sicherheitsinspektor Molnar schon eine Viertelstunde bei ihm.

Herrlinger sah auf die Uhr. Es war sechs Uhr vorüber. Zu Büroschluss konnte er also nicht mehr in seiner Kanzlei sein.

Dann überdachte er noch einmal, was ihn hierhergeführt. Gegen Mittag hatte ihn Heidy Elbert aufgesucht, ganz bestürzt über den Bescheid, den sie an Hempels Wohnung bekommen hatte, daß der Detektiv schon fast seit einer Woche vertriebt war. Darauf gab es eine lange Beratung, die nur einmal unterbrochen worden war durch ein Depeche, die Herrlinger erhielt. Sie war von Elias Hempel aus London und lautete:

„Erhöhtes gefunden. Reise über Marseille zurück, um dort Expeditionliste selbst einzuholen. Vorläufig Stillschweigen gegen jedermann.“

Er hatte nicht nötig gefunden, Heidy den Inhalt mitzuteilen, und war auch entschlossen, jetzt dem Untersuchungsrichter davon nichts verlauten zu lassen. Ueberhaupt war es wohl besser, gegen ihn so zurückhaltend wie möglich zu sein, ehe man seine Absichten nicht genau kannte.

„Der Herr Untersuchungsrichter lassen bitten“, sagte er plötzlich mitten in Herrlingers Gedanken hinein.

Dr. Wasmut empfing den jungen Anwalt mit ausgezeichneter Liebenswürdigkeit. Er

Ja, lieber Georg, wir fahren nach Hause. Dort sollst du ungestört ausruhen.“

Frau Siebert wurde mitten in der Nacht durch ein Klingeln geweckt. Erschreckt fuhr sie in die Kleider und eilte hinaus, denn sie dachte nicht anders, als Heidy sei draken in den „Drei Linden“ ein Unfall geschehen. Aber als sie die Tür öffnete, stand Heidy selbst vor ihr und daneben ein Mann, den sie im ersten Augenblick nicht gleich erkannte, denn er hatte den Rockfalten hoch hinaufgeschlagen und eine Chauffeurmütze auf dem Kopf.

„Georg!“ rief sie im nächsten Moment erschrocken. „Aber wie sieht er aus! — Mein Gott — ist er denn...“

„Still“, unterbrach sie Heidy, „es darf vorläufig niemand wissen, daß er hier bei uns ist.“ Sie schob ihn in den Flur hinein und schloß die Tür hinter sich ab.

„Er ist krank, du hast ganz richtig gesehen“, flüsterte sie dann der Mutter zu. „Gott gebe, daß man uns wenigstens ein paar Tage Zeit läßt, ihn gesund zu pflegen. Morgen fahre ich zu Herrn Hempel und alles weitere mit ihm besprechen. Jetzt aber müssen wir uns mit Georg beschäftigen.“

14.

Dr. Herrlinger ging ungeduldig seit einer halben Stunde im Wartezimmer des Untersuchungsrichters auf und ab.

der Meinung, daß Baros und Vankino unter die Souveränität unseres Staates zu gelangen haben. Die Frage soll von einer Sechserkommission, in der wir mit drei und die Italiener mit drei Mitgliedern vertreten sein sollen, gelöst werden. Nachdrücklich Beograd Blätter zufolge soll die italienische Regierung diese Frage noch vor der Hochzeit des Königs bereinigen, damit der italienische König nach Beograd eine Delegation zur Hochzeit schicken kann.

Ministerrat.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 30. Mai. Gestern zwischen 6 und 9 Uhr abends wurde eine Sitzung des Ministerrates abgehalten, die ausschließlich der Frage der Amnestie anlässlich der Hochzeit des Königs gewidmet war. Es wurde in erster Linie die Amnestie der politischen Verbrecher, so der Kommunisten und der Offiziere, die im Prozeß von Saloniki verurteilt worden sind, in Erwägung gezogen. Die Amnestie der letzteren scheint auf den Widerstand mehrerer Minister gestossen zu sein und es ist wahrscheinlich, daß sie nicht amnestiert werden. Es wurde beschlossen, alle, die wegen Majestätsbeleidigung, wegen Wahlschäden, unbefugten Schnapsbrennens und Tabakpflanzens verurteilt worden sind, zu begnadigen. Die Diskussion wird heute fortgesetzt werden.

Streit zwischen Minister Rumanudi und dem Finanzausschuß.

Beograd, 30. Mai. Zwischen Dr. Rumanudi und den Mitgliedern des Finanzausschusses ist ein Streit ausgebrochen, weil der Ausschuss die Forderung des Finanzministers nach Einführung einer Boden- und Alkoholsteuer zurückgewiesen hat. Im demokratischen Klub wird schon seit zwei Tagen darüber verhandelt und versucht, den Streit beizulegen.

Dr. Rumanudi ist der Meinung, daß an ein Gleichgewicht im Budget ohne neuen Steuern nicht zu denken sei, da es nicht sicher ist, ob alle Einnahmen, die im Budget vorgesehen sind, auch hereingebracht werden können. Falls diese Steuern hier nicht ausgeschrieben werden sollten, müßten nächstes Jahr zum Schaden der Steuerzahler viel höhere Steuern aufgeschriebe werden. Es scheint, daß die Anschauung des Dr. Rumanudi siegen werde, weil er auch von radikaler Seite auf Unterstützung rechnen kann.

Meuterei eines Bataillons.

Kroatische Soldaten des 29. Regiments.

Sarajevo, 30. Mai. Die „Bečna posta“ meldet aus Antivari, daß es dort zu einer Meuterei eines Bataillons des 29. Regiments gekommen sei. Die Mannschaften dieses Regiments sind hauptsächlich Kroaten. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Soldaten, denen sich einige Offiziere angeschlossen, verlangten nach Hause geschickt zu werden. Die Meuterei wurde mit Hilfe der Gendarmerie unterdrückt. Der Grund wird nicht in politischen Fragen, sondern darin zu suchen sein, daß die Verpflegung und Beköstigung der Soldaten sehr schlecht war.

Englische Anleihen für Saareb.

Zagreb, 30. Mai. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates wurde mit sämtlichen Stimmen bei Stimmhaltung der Demokraten der Vorschlag des Bürgermeisters, zu Investitionszwecken eine Anleihe von einer halben Million Pfund Sterling mit der englischen Firma Fred Benson u. Comp. abzuschließen, angenommen.

schien überhaupt in der besten Stimmung. Wäre aber Herrlinger nicht so ganz von seinem Gegenstand erfüllt gewesen, würde er in dem freundlichen Lächeln des Untersuchungsrichters gewiß auch eine leise Spur von Ironie bemerkt haben.

Sie haben mir, wie ich vermute, etwas Neues zu melden?“ begann Wasmut ohne Umschweife, nachdem er seinem Besucher einen Platz angeboten hatte.

„Ja“, antwortete Herrlinger. „Ich komme meinem Versprechen gemäß, Ihnen mitzuteilen, daß Graf Tormosten aufgefunden ist.“

„Wirklich? Das ist ja sehr interessant!“

Der Ton, in dem diese Worte gesprochen wurden, verriet so wenig Überraschung, daß Dr. Herrlinger verblüfft aufsaß.

„Sie vermuteten dies wohl schon?“

„Allerdings, nachdem wir ja das Nest in Erberg heute nacht ausnahmen, ohne ihn zu finden. Es ist ihm vermutlich geglückt, während des Rummels zu entkommen.“

„So ähnlich wenigstens. Aber darf ich vor allem fragen, wie Ihre Kampagne draußen endete? Haben Sie die Lyttons erwischte?“

„Ja, leider nicht ohne Verluste. Ein Geheimagent wurde getötet und zwei Polizisten durch Revolverschüsse verletzt. Auch der jüngste Lytton hat einen Schuß durch die Lunge bekommen, der ihn wohl aus dem Leben gehen wird. Ich mußte ihn vorläufig ins Spital schaffen lassen, wo er vorläufig für nicht vernunftfähig erklärt wurde. Die beiden anderen sitzen hinter Schloß und Riegel.“

„Der Herr Untersuchungsrichter lassen bitten“, sagte er plötzlich mitten in Herrlingers Gedanken hinein.

Dr. Wasmut empfing den jungen Anwalt mit ausgezeichneter Liebenswürdigkeit. Er

gingen Leute, das Telephon war ständig in Tätigkeit, und gegenwärtig weckte Sicherheitsinspektor Molnar schon eine Viertelstunde bei ihm.

Herrlinger sah auf die Uhr. Es war sechs Uhr vorüber. Zu Büroschluss konnte er also nicht mehr in seiner Kanzlei sein.

Dann überdachte er noch einmal, was ihn hierhergeführt. Gegen Mittag hatte ihn Heidy Elbert aufgesucht, ganz bestürzt über den Bescheid, den sie an Hempels Wohnung bekommen hatte, daß der Detektiv schon fast seit einer Woche vertriebt war. Darauf gab es eine lange Beratung, die nur einmal unterbrochen worden war durch ein Depeche, die Herrlinger erhielt. Sie war von Elias Hempel aus London und lautete:

„Erhöhtes gefunden. Reise über Marseille zurück, um dort Expeditionliste selbst einzuholen. Vorläufig Stillschweigen gegen jedermann.“

Er hatte nicht nötig gefunden, Heidy den Inhalt mitzuteilen, und war auch entschlossen, jetzt dem Untersuchungsrichter davon nichts verlauten zu lassen. Ueberhaupt war es wohl besser, gegen ihn so zurückhaltend wie möglich zu sein, ehe man seine Absichten nicht genau kannte.

„Der Herr Untersuchungsrichter lassen bitten“, sagte er plötzlich mitten in Herrlingers Gedanken hinein.

Dr. Wasmut empfing den jungen Anwalt mit ausgezeichneter Liebenswürdigkeit. Er

gingen Leute, das Telephon war ständig in Tätigkeit, und gegenwärtig weckte Sicherheitsinspektor Molnar schon eine Viertelstunde bei ihm.

Herrlinger sah auf die Uhr. Es war sechs Uhr vorüber. Zu Büroschluss konnte er also nicht mehr in seiner Kanzlei sein.

Dann überdachte er noch einmal, was ihn hierhergeführt. Gegen Mittag hatte ihn Heidy Elbert aufgesucht, ganz bestürzt über den Bescheid, den sie an Hempels Wohnung bekommen hatte, daß der Detektiv schon fast seit einer Woche vertriebt war. Darauf gab es eine lange Beratung, die nur einmal unterbrochen worden war durch ein Depeche, die Herrlinger erhielt. Sie war von Elias Hempel aus London und lautete:

„Erhöhtes gefunden. Reise über Marseille zurück, um dort Expeditionliste selbst einzuholen. Vorläufig Stillschweigen gegen jedermann.“

Er hatte nicht nötig gefunden, Heidy den Inhalt mitzuteilen, und war auch entschlossen, jetzt dem Untersuchungsrichter davon nichts verlauten zu lassen. Ueberhaupt war es wohl besser, gegen ihn so zurückhaltend wie möglich zu sein, ehe man seine Absichten nicht genau kannte.

„Der Herr Untersuchungsrichter lassen bitten“, sagte er plötzlich mitten in Herrlingers Gedanken hinein.

Dr. Wasmut empfing den jungen Anwalt mit ausgezeichneter Liebenswürdigkeit. Er

gingen Leute, das Telephon war ständig in Tätigkeit, und gegenwärtig weckte Sicherheitsinspektor Molnar schon eine Viertelstunde bei ihm.

Herrlinger sah auf die Uhr. Es war sechs Uhr vorüber. Zu Büroschluss konnte er also nicht mehr in seiner Kanzlei sein.

Dann überdachte er noch einmal, was ihn hierhergeführt. Gegen Mittag hatte ihn Heidy Elbert aufgesucht, ganz bestürzt über den Bescheid, den sie an Hempels Wohnung bekommen hatte, daß der Detektiv schon fast seit einer Woche vertriebt war. Darauf gab es eine lange Beratung, die nur einmal unterbrochen worden war durch ein Depeche, die Herrlinger erhielt. Sie war von Elias Hempel aus London und lautete:

Marburger und Tagesnachrichten.

Die Hochzeit des Königs. Wie aus Beograd vom 29. d. berichtet wird, wird am 30. d. mit der Verheiratung der Einladungen zu den Trauungsfeierlichkeiten und dem Hofdiner begonnen werden. Zwecks Orientierung der Hochzeitsfeierlichkeiten wird ein besonderes Büro für die Bequartierung, Verköstigung am Bahnhof und im Hotel „Petrograd“ eingerichtet.

Trauung. Samstag den 20. d. fand in der Magdalenenkirche die Trauung des Herrn Franz Rozman, Beamter der Staatsbahn in Ljubljana, mit Fräulein Paula Höchtl, Lokomotivführerstochter in Maribor, statt.

Todesfall. Montag den 29. d. ist in St. Jurij ob Pesnici Frau Gabrijela Leber, geb. Gaube, Grundbesitzerin in St. Jurij ob Pesnici, im 30. Lebensjahre gestorben.

Evangelisches. Donnerstag den 1. Juni halb 7 Uhr abends spricht Pfarrer Baron in der evangelischen Christuskirche über Diakonie. Glaubensgenossen und Freunde sind herzlich willkommen. Die Bibelstunden fällt aus. — Pfingstsonntag 10 Uhr vormittags Konfirmationsfest mit Abendmahlsfeier.

Errichtung einer Moschee in Zagreb. Aus Zagreb, 30. d., wird uns gemeldet: Die Aktion, welche von Zagreber Bürgern zwecks Errichtung einer Moschee in Zagreb eingeleitet wurde, hat auf die Moslems einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Schülerinnen anlässlich der Hochzeit des Königs. Das Kultusministerium hat angeordnet, daß anlässlich der Hochzeit des Königs an allen Schulen des Staates der 7. 8. und 9. Juni d. J. schulfrei zu halten ist. Nachdem der 10. Juni ein Samstag ist, hat die Landesregierung für Slowenien auch den 10. Juni schulfrei gegeben, so daß die Ferien in Verbindung mit den Pfingstfeiertagen vom 3. bis einschließlich 11. Juni d. J. dauern. Während dieser Zeit entfallen alle besonderen obligatorischen Schulfestlichkeiten.

Große Erfolge der Frau Brandl-Pelikan in Beograd. Aus Beograd wird uns gemeldet: Die Violinkünstlerin Frau Brandl-Pelikan aus Maribor wirkte am 9. d. im großen Konzert des Vereines der Schauspieler des Königreiches SHS mit und erntete enthusiastischen Beifall. Erfolge, die selten ein Künstler in Beograd errungen hat. In dem Konzert wirkten auch die Mitglieder der königlichen Oper mit. Frau Brandl-Pelikan spielte mit Begleitung der Musikkapelle der königlichen Garde (128 Musiker) und begeisterte die Zuhörer mit ihrem Spiel. Die hiesigen Blätter brachten das Lichtbild der Künstlerin und die „Breme“ schreibt: „Besonderen Erfolg erzielte die hervorragende Violinvirtuosin Frau Brandl-Pelikan durch die Interpretation Sarasates bekannter Rigeunerweisen. Mit erstklassiger Orchesterbegleitung hat diese Piece dem Publikum am besten gefallen. Vom künstlerischen Standpunkt war ihr wiedergegebenes Preislied aus den „Meisterliedern“ — gleichfalls vom Orchester begleitet — die künstlerisch hervorragendste Begleitung.“ — „Epocha“ schreibt: „Frau Brandl-Pelikan ist eine temperamentvolle Künstlerin, deren Spiel begeistert. Das Publikum war hingerissen und sparte nicht mit dem Applaus, bis Frau Brandl-Pelikan neuerdings mit der Violine auftrat.“ — Frau Brandl-Pelikan war am Abend beim griechischen Gesandten geladen, bei dem das gesamte diplomatische Korps Beograds mit den Damen, sowie die Minister Dr. Marinkovic und Dr. Markovic anwesend waren. Hier spielte Frau Brandl-Pelikan, vom deutschen Votschafter Dr. von Keller am Klaviere begleitet, einige Piecen und erntete wieder großen Erfolg. — Ueber ihre Abreise schreibt die Beograder „Demokratia“: „Heute ist die sympathische slowenische Künstlerin abgereist, die am vorgestrigen Konzerte des Schauspielvereines mitgewirkt hatte. Die Künstlerin wurde von mehreren Mitgliedern des Nationaltheaters begleitet. Der kurze Aufenthalt der Frau Brandl-Pelikan hat die besten Erinnerungen zurückgelassen und im Einvernehmen mit dem genannten Verein wurde beschlossen, mit der Künstlerin zu Beginn der kommenden Saison Konzerte in Beograd und eine Tournee in Jugoslawien zu unternehmen.“

Vortrag über Okkultismus. Montag den 29. d. hielt der russische Professor und Philosoph Giorgij Ostunich im Kasinoaal einen Vortrag über Okkultismus. Das Publikum folgte mit Interesse seinen Ausführungen, wobei man das Fik und Wider deutlich auf den Gesichtern lesen konnte. Der Vortrag wurde in sachlich glänzender, vollkommener Weise gehalten und man merkte es dem Vortragenden an, daß er aus innerster Ueberzeugung sprach. Einzelne Beispiele aus seinem Leben auf dem Gebiete des Okkultismus wirkten geradezu verblüffend. Und wenn er nichts anderes erreicht hat, so ist ihm doch etwas vollkommen gelungen: er hat keine Zuhörerschaft zum Nachdenken bewogen.

Slowenische Bergarbeiter aus Westfalen in Ljubljana. Aus Ljubljana, 30. d., wird uns gemeldet: Vorgestern trafen mit einem Sonderzuge 560 slowenische Bergarbeiter aus Westfalen in Ljubljana ein, wo sie bei ihren Angehörigen bis zum 6. Juni verbleiben und dann wieder nach Westfalen zurückkehren.

Die Arbeiter stammen aus Krain und Südsteiermark.

Neue Zigaretten. Aus Beograd, 29. d., wird uns telegraphiert: Die Tabakmonopolverwaltung teilt mit, daß sie besondere Jubiläumszigaretten hergestellt hat, die sie gelegentlich der Hochzeitsfeierlichkeiten in den Verkehr bringen wird.

Das Schicksal eines Ates. Aus Ljubljana, 27. d., wird uns geschrieben: Vor zirka acht Monaten sandte der Ljubljanaer Delegierte des Finanzministeriums nach Beograd einen sehr wichtigen Akt mit mehreren Beilagen. Der Delegierte bekam trotz mehrfacher Uingenen keine Erledigung. Dieser Tage nun erhielt die Finanzwachmannschaft in Ljubljana eine Sendung von Gewehren aus Beograd. Beim Auspacken der Sendung bemerkte man, daß die Gewehre in slowenisch beschriebenes Papier eingewickelt waren. An und für sich ist hierbei ja nichts auszuweisen; wie groß aber war das Erstaunen, als man in diesen Papieren den vor acht Monaten verlorenen Akt samt Beilagen erkannte! Unter solchen Umständen war freilich jede Uingen vergebens.

Ein verurteilter Mordmord. Vorige Woche fand in Zagreb die Schwurgerichtsverhandlung gegen die 17jährige Kontoristin Jubicica Strehlin wegen verurteilten Mordmordes statt. Das Mädchen hatte ein Liebesverhältnis mit einem Offizier, weshalb ihr die Mutter fortwährend Vorwürfe machte und ihr schließlich jeden Verkehr mit dem Offizier verbot. Das Mädchen beschloß deshalb, sich der Mutter zu entledigen, und mischte ihr in den Kaffee Gift. Die Mutter aber bemerkte dies und zeigte die Tochter an. Das Mädchen legte ein Geständnis ab und wurde trotzdem freigesprochen, da die Gerichtsärzte erklärten, das Mädchen sei psychisch und physisch unentwickelt, hereditär belastet und hysterisch. Die Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nahm, erregte in Zagreb großes Aufsehen.

Gartenkonzert. Heute Mittwoch den 31. d. findet im Hotel Halbwild ein Konzert statt. Im Falle schlechter Witterung wird das Konzert am Freitag den 2. Juni abgehalten werden. (Siehe Inserat.)

Ein Hundertjähriger gestorben. Vor einigen Tagen starb in Sarajevo der älteste Bürger Hadzi Mehmed Ali. Dem 100jährigen Mann wurde sehr populär; er war auch der erste Schuhmacher, der in der Stadt modernes Schuhwerk angefertigt hat.

Eine rabiate Frau. Die 57 Jahre alte Besitzerin Mollia Lepo aus Bos im Bezirke Maribor lebte mit ihrem Manne Anton in fortwährendem Unfrieden. Dem Manne wurde das zu bunt und er verlangte vom Gericht die eheliche Gütertrennung. Das Kreisgericht in Maribor gab dem Ansuchen des Mannes Folge und sandte den Bürgermeister von Bos, Thomas Hohnik, und Thomas Brhounik als Schlichter zur Lepo. Am 6. Dezember vorigen Jahres kamen die beiden in Begleitung des Mannes zur Lepo und wurden von derselben mit einer Flut von Schimpfwörtern empfangen. Zum Schluß verließ sie schimpfend das Zimmer und sperrte es von außen ab, so daß die Kommission im Zimmer eingesperrt war und die Türe einschlagen mußte, um ins Freie zu kommen. Die rabiate Frau stand deshalb am 26. d. vor dem Richter und wurde zu 400 Dinar Geldstrafe, in Uneinbringlichkeitsfalle zu 10 Tagen Arrest verurteilt.

Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr in Dobrezje. Das Fest findet am Sonntag den 11. Juni in Koitos Gastgarten in Unter-Dobrezje statt. Tanz, Glühwein usw. Der Reingewinn ist für die Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen bestimmt. Um große Beteiligung bittet das Bezirkskommando.

Eine Maibaumkultivation und andere Volksbelustigungen finden am Pfingstmontag den 5. Juni nachmittags im schönen Gastgarten des Herrn Lemes in Dobrezje statt. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am Sonntag den 18. Juni statt.

Sport.

Wettspiel MAA-Eintracht, München. Am 3. Juni um halb 6 Uhr abends findet auf dem Mariborplatz ein Wettspiel der MAA gegen die Münchener Eintracht statt. Das Spiel wird interessant, da die Münchener ihre besten Spieler entsenden.

MAA. (Spielerversammlung) Freitag den 2. d. um 7 Uhr abends im Volkshaus.

Kino.

Mestni kino. „Der Held des Tages“, ein Sensationsstück mit noch nie gesehenen Kraftleistungen fühner Kämpfer, in 7 Akten, mit Mia Jenbe und Hans Breitensträtter, des deutschen Schwergewichtsborgers, in der Hauptrolle, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt werden.

Börse.

Zagreb, 30. Mai. Anfangskurse der Börse, mitgeteilt von der Zadruska banka Zagreb: Wien 264, Berlin 103.50, Prag 557, Paris 26.35, New York 286, Italien 15.10, London 12.80, Budapest 55.25, Zürich 54.50, Dollar 283.50. Tendenz bei den westlichen Devisen im allgemeinen nach Genuß orientiert.

Handel, Gewerbe, Industrie

Hauptversammlung des Handelsvereins.

Samstag den 27. d. um 8 Uhr abends fand in der Gambinushalle die 57. ordentliche Hauptversammlung des Handelsvereins statt. Der Obmann Herr Wilko Weigl eröffnete die Versammlung und begrüßte unter den Erschienenen besonders den Sekretär des Bundes der kaufmännischen Kreise in Ljubljana, Herrn Mahoric. Nachdem der Sitzungsbericht der letzten Vollversammlung genehmigt worden war, ergriff Herr Weigl das Wort und gab einen Bericht über die Tätigkeit des Vereins und über die Bewegung in der Kaufmannschaft während des verfloffenen Jahres. Von dem ersichend gegebenen statistischen Material sei hier nur das Wichtigste genannt: Im Jahre 1921 zählte das Gremium 416 männliche und 82 weibliche Mitglieder, 208 männliche und 160 weibliche Handelsgehilfen und Kontoristen, und 118 Lehrlinge und Praktikanten, bzw. 35 Lehrlingsmädchen. 104 Anmeldungen stehen 124 Abmeldungen gegenüber. Was die äußere Tätigkeit des Vereins anlangt, so wurden außer der Vollversammlung vier Protokollversammlungen einberufen und abgehalten, und 92 Notizen in den verschiedenen Tagesblättern veröffentlicht. Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern regelte der Obmann im eigenen Wirkungsbereich. Der Kassenstand betrug am 31. Dezember 1921: 181.130 K 15 h, demgegenüber im Jahre 1920 ein Kassenstand von 148.368 K 32 h ausgewiesen wurde, so daß sich ein Plus von 34.763 K 83 h ergibt. Herr Weigl besprach ferner die Tätigkeit des Vorstandes unter seiner dreijährigen Amtszeit und hob die energischen Kämpfe gegen das Wohnungsamt und andere Behörden, wie Zoll- und Steuerämter, Gemeinderichte usw. hervor. Die Versammlung dankte seinen Ausführungen durch lebhaften Beifall.

Hierauf ergriff, stürmisch begrüßt, Herr Mahoric das Wort. Nachdem er auch die ständige Zahl der Versammelten begrüßt hatte, beleuchtete er die mißlichen Verhältnisse, unter denen zur Zeit die Kaufmannschaft zu leiden habe und die mit aller Energie bekämpft werden müßten: die zahlreichen, sich widersprechenden Vollverordnungen, die heute kaum ein Mensch im Kopfe behalten könne, die Verhältnisse an unserer Grenze, durch die dem Schleichhandel Tür und Tor geöffnet sei, unser darniederliegendes Verkehrswesen und die desparaten Verhältnisse in unserem Telephon- und Telegrammverkehr. Er führte weiter aus: Wir müssen uns hier mit dem alten Reig behelfen, während das zahlreiche neue Material, das Jugoslawien auf Kosten der Reparationen erhält, nach Mazedonien und Albanien geht. Auch die einzelnen Gesetze werden hier und dort verschieden ausgelegt. Dies gilt namentlich von der Arbeitszeit: in Beograd ist es 8, in Ljubljana 10, in Zagreb 11, in Wien 12, in Berlin 13, in London 14, in New York 15, in Paris 16, in Rom 17, in Brüssel 18, in Amsterdam 19, in Antwerpen 20, in London 21, in New York 22, in Paris 23, in Rom 24, in Brüssel 25, in Amsterdam 26, in Antwerpen 27, in London 28, in New York 29, in Paris 30, in Rom 31, in Brüssel 32, in Amsterdam 33, in Antwerpen 34, in London 35, in New York 36, in Paris 37, in Rom 38, in Brüssel 39, in Amsterdam 40, in Antwerpen 41, in London 42, in New York 43, in Paris 44, in Rom 45, in Brüssel 46, in Amsterdam 47, in Antwerpen 48, in London 49, in New York 50, in Paris 51, in Rom 52, in Brüssel 53, in Amsterdam 54, in Antwerpen 55, in London 56, in New York 57, in Paris 58, in Rom 59, in Brüssel 60, in Amsterdam 61, in Antwerpen 62, in London 63, in New York 64, in Paris 65, in Rom 66, in Brüssel 67, in Amsterdam 68, in Antwerpen 69, in London 70, in New York 71, in Paris 72, in Rom 73, in Brüssel 74, in Amsterdam 75, in Antwerpen 76, in London 77, in New York 78, in Paris 79, in Rom 80, in Brüssel 81, in Amsterdam 82, in Antwerpen 83, in London 84, in New York 85, in Paris 86, in Rom 87, in Brüssel 88, in Amsterdam 89, in Antwerpen 90, in London 91, in New York 92, in Paris 93, in Rom 94, in Brüssel 95, in Amsterdam 96, in Antwerpen 97, in London 98, in New York 99, in Paris 100, in Rom 101, in Brüssel 102, in Amsterdam 103, in Antwerpen 104, in London 105, in New York 106, in Paris 107, in Rom 108, in Brüssel 109, in Amsterdam 110, in Antwerpen 111, in London 112, in New York 113, in Paris 114, in Rom 115, in Brüssel 116, in Amsterdam 117, in Antwerpen 118, in London 119, in New York 120, in Paris 121, in Rom 122, in Brüssel 123, in Amsterdam 124, in Antwerpen 125, in London 126, in New York 127, in Paris 128, in Rom 129, in Brüssel 130, in Amsterdam 131, in Antwerpen 132, in London 133, in New York 134, in Paris 135, in Rom 136, in Brüssel 137, in Amsterdam 138, in Antwerpen 139, in London 140, in New York 141, in Paris 142, in Rom 143, in Brüssel 144, in Amsterdam 145, in Antwerpen 146, in London 147, in New York 148, in Paris 149, in Rom 150, in Brüssel 151, in Amsterdam 152, in Antwerpen 153, in London 154, in New York 155, in Paris 156, in Rom 157, in Brüssel 158, in Amsterdam 159, in Antwerpen 160, in London 161, in New York 162, in Paris 163, in Rom 164, in Brüssel 165, in Amsterdam 166, in Antwerpen 167, in London 168, in New York 169, in Paris 170, in Rom 171, in Brüssel 172, in Amsterdam 173, in Antwerpen 174, in London 175, in New York 176, in Paris 177, in Rom 178, in Brüssel 179, in Amsterdam 180, in Antwerpen 181, in London 182, in New York 183, in Paris 184, in Rom 185, in Brüssel 186, in Amsterdam 187, in Antwerpen 188, in London 189, in New York 190, in Paris 191, in Rom 192, in Brüssel 193, in Amsterdam 194, in Antwerpen 195, in London 196, in New York 197, in Paris 198, in Rom 199, in Brüssel 200, in Amsterdam 201, in Antwerpen 202, in London 203, in New York 204, in Paris 205, in Rom 206, in Brüssel 207, in Amsterdam 208, in Antwerpen 209, in London 210, in New York 211, in Paris 212, in Rom 213, in Brüssel 214, in Amsterdam 215, in Antwerpen 216, in London 217, in New York 218, in Paris 219, in Rom 220, in Brüssel 221, in Amsterdam 222, in Antwerpen 223, in London 224, in New York 225, in Paris 226, in Rom 227, in Brüssel 228, in Amsterdam 229, in Antwerpen 230, in London 231, in New York 232, in Paris 233, in Rom 234, in Brüssel 235, in Amsterdam 236, in Antwerpen 237, in London 238, in New York 239, in Paris 240, in Rom 241, in Brüssel 242, in Amsterdam 243, in Antwerpen 244, in London 245, in New York 246, in Paris 247, in Rom 248, in Brüssel 249, in Amsterdam 250, in Antwerpen 251, in London 252, in New York 253, in Paris 254, in Rom 255, in Brüssel 256, in Amsterdam 257, in Antwerpen 258, in London 259, in New York 260, in Paris 261, in Rom 262, in Brüssel 263, in Amsterdam 264, in Antwerpen 265, in London 266, in New York 267, in Paris 268, in Rom 269, in Brüssel 270, in Amsterdam 271, in Antwerpen 272, in London 273, in New York 274, in Paris 275, in Rom 276, in Brüssel 277, in Amsterdam 278, in Antwerpen 279, in London 280, in New York 281, in Paris 282, in Rom 283, in Brüssel 284, in Amsterdam 285, in Antwerpen 286, in London 287, in New York 288, in Paris 289, in Rom 290, in Brüssel 291, in Amsterdam 292, in Antwerpen 293, in London 294, in New York 295, in Paris 296, in Rom 297, in Brüssel 298, in Amsterdam 299, in Antwerpen 300, in London 301, in New York 302, in Paris 303, in Rom 304, in Brüssel 305, in Amsterdam 306, in Antwerpen 307, in London 308, in New York 309, in Paris 310, in Rom 311, in Brüssel 312, in Amsterdam 313, in Antwerpen 314, in London 315, in New York 316, in Paris 317, in Rom 318, in Brüssel 319, in Amsterdam 320, in Antwerpen 321, in London 322, in New York 323, in Paris 324, in Rom 325, in Brüssel 326, in Amsterdam 327, in Antwerpen 328, in London 329, in New York 330, in Paris 331, in Rom 332, in Brüssel 333, in Amsterdam 334, in Antwerpen 335, in London 336, in New York 337, in Paris 338, in Rom 339, in Brüssel 340, in Amsterdam 341, in Antwerpen 342, in London 343, in New York 344, in Paris 345, in Rom 346, in Brüssel 347, in Amsterdam 348, in Antwerpen 349, in London 350, in New York 351, in Paris 352, in Rom 353, in Brüssel 354, in Amsterdam 355, in Antwerpen 356, in London 357, in New York 358, in Paris 359, in Rom 360, in Brüssel 361, in Amsterdam 362, in Antwerpen 363, in London 364, in New York 365, in Paris 366, in Rom 367, in Brüssel 368, in Amsterdam 369, in Antwerpen 370, in London 371, in New York 372, in Paris 373, in Rom 374, in Brüssel 375, in Amsterdam 376, in Antwerpen 377, in London 378, in New York 379, in Paris 380, in Rom 381, in Brüssel 382, in Amsterdam 383, in Antwerpen 384, in London 385, in New York 386, in Paris 387, in Rom 388, in Brüssel 389, in Amsterdam 390, in Antwerpen 391, in London 392, in New York 393, in Paris 394, in Rom 395, in Brüssel 396, in Amsterdam 397, in Antwerpen 398, in London 399, in New York 400, in Paris 401, in Rom 402, in Brüssel 403, in Amsterdam 404, in Antwerpen 405, in London 406, in New York 407, in Paris 408, in Rom 409, in Brüssel 410, in Amsterdam 411, in Antwerpen 412, in London 413, in New York 414, in Paris 415, in Rom 416, in Brüssel 417, in Amsterdam 418, in Antwerpen 419, in London 420, in New York 421, in Paris 422, in Rom 423, in Brüssel 424, in Amsterdam 425, in Antwerpen 426, in London 427, in New York 428, in Paris 429, in Rom 430, in Brüssel 431, in Amsterdam 432, in Antwerpen 433, in London 434, in New York 435, in Paris 436, in Rom 437, in Brüssel 438, in Amsterdam 439, in Antwerpen 440, in London 441, in New York 442, in Paris 443, in Rom 444, in Brüssel 445, in Amsterdam 446, in Antwerpen 447, in London 448, in New York 449, in Paris 450, in Rom 451, in Brüssel 452, in Amsterdam 453, in Antwerpen 454, in London 455, in New York 456, in Paris 457, in Rom 458, in Brüssel 459, in Amsterdam 460, in Antwerpen 461, in London 462, in New York 463, in Paris 464, in Rom 465, in Brüssel 466, in Amsterdam 467, in Antwerpen 468, in London 469, in New York 470, in Paris 471, in Rom 472, in Brüssel 473, in Amsterdam 474, in Antwerpen 475, in London 476, in New York 477, in Paris 478, in Rom 479, in Brüssel 480, in Amsterdam 481, in Antwerpen 482, in London 483, in New York 484, in Paris 485, in Rom 486, in Brüssel 487, in Amsterdam 488, in Antwerpen 489, in London 490, in New York 491, in Paris 492, in Rom 493, in Brüssel 494, in Amsterdam 495, in Antwerpen 496, in London 497, in New York 498, in Paris 499, in Rom 500, in Brüssel 501, in Amsterdam 502, in Antwerpen 503, in London 504, in New York 505, in Paris 506, in Rom 507, in Brüssel 508, in Amsterdam 509, in Antwerpen 510, in London 511, in New York 512, in Paris 513, in Rom 514, in Brüssel 515, in Amsterdam 516, in Antwerpen 517, in London 518, in New York 519, in Paris 520, in Rom 521, in Brüssel 522, in Amsterdam 523, in Antwerpen 524, in London 525, in New York 526, in Paris 527, in Rom 528, in Brüssel 529, in Amsterdam 530, in Antwerpen 531, in London 532, in New York 533, in Paris 534, in Rom 535, in Brüssel 536, in Amsterdam 537, in Antwerpen 538, in London 539, in New York 540, in Paris 541, in Rom 542, in Brüssel 543, in Amsterdam 544, in Antwerpen 545, in London 546, in New York 547, in Paris 548, in Rom 549, in Brüssel 550, in Amsterdam 551, in Antwerpen 552, in London 553, in New York 554, in Paris 555, in Rom 556, in Brüssel 557, in Amsterdam 558, in Antwerpen 559, in London 560, in New York 561, in Paris 562, in Rom 563, in Brüssel 564, in Amsterdam 565, in Antwerpen 566, in London 567, in New York 568, in Paris 569, in Rom 570, in Brüssel 571, in Amsterdam 572, in Antwerpen 573, in London 574, in New York 575, in Paris 576, in Rom 577, in Brüssel 578, in Amsterdam 579, in Antwerpen 580, in London 581, in New York 582, in Paris 583, in Rom 584, in Brüssel 585, in Amsterdam 586, in Antwerpen 587, in London 588, in New York 589, in Paris 590, in Rom 591, in Brüssel 592, in Amsterdam 593, in Antwerpen 594, in London 595, in New York 596, in Paris 597, in Rom 598, in Brüssel 599, in Amsterdam 600, in Antwerpen 601, in London 602, in New York 603, in Paris 604, in Rom 605, in Brüssel 606, in Amsterdam 607, in Antwerpen 608, in London 609, in New York 610, in Paris 611, in Rom 612, in Brüssel 613, in Amsterdam 614, in Antwerpen 615, in London 616, in New York 617, in Paris 618, in Rom 619, in Brüssel 620, in Amsterdam 621, in Antwerpen 622, in London 623, in New York 624, in Paris 625, in Rom 626, in Brüssel 627, in Amsterdam 628, in Antwerpen 629, in London 630, in New York 631, in Paris 632, in Rom 633, in Brüssel 634, in Amsterdam 635, in Antwerpen 636, in London 637, in New York 638, in Paris 639, in Rom 640, in Brüssel 641, in Amsterdam 642, in Antwerpen 643, in London 644, in New York 645, in Paris 646, in Rom 647, in Brüssel 648, in Amsterdam 649, in Antwerpen 650, in London 651, in New York 652, in Paris 653, in Rom 654, in Brüssel 655, in Amsterdam 656, in Antwerpen 657, in London 658, in New York 659, in Paris 660, in Rom 661, in Brüssel 662, in Amsterdam 663, in Antwerpen 664, in London 665, in New York 666, in Paris 667, in Rom 668, in Brüssel 669, in Amsterdam 670, in Antwerpen 671, in London 672, in New York 673, in Paris 674, in Rom 675, in Brüssel 676, in Amsterdam 677, in Antwerpen 678, in London 679, in New York 680, in Paris 681, in Rom 682, in Brüssel 683, in Amsterdam 684, in Antwerpen 685, in London 686, in New York 687, in Paris 688, in Rom 689, in Brüssel 690, in Amsterdam 691, in Antwerpen 692, in London 693, in New York 694, in Paris 695, in Rom 696, in Brüssel 697, in Amsterdam 698, in Antwerpen 699, in London 699, in New York 700, in Paris 701, in Rom 702, in Brüssel 703, in Amsterdam 704, in Antwerpen 705, in London 706, in New York 707, in Paris 708, in Rom 709, in Brüssel 710, in Amsterdam 711, in Antwerpen 712, in London 713, in New York 714, in Paris 715, in Rom 716, in Brüssel 717, in Amsterdam 718, in Antwerpen 719, in London 720, in New York 721, in Paris 722, in Rom 723, in Brüssel 724, in Amsterdam 725, in Antwerpen 726, in London 727, in New York 728, in Paris 729, in Rom 730, in Brüssel 731, in Amsterdam 732, in Antwerpen 733, in London 734, in New York 735, in Paris 736, in Rom 737, in Brüssel 738, in Amsterdam 739, in Antwerpen 740, in London 741, in New York 742, in Paris 743, in Rom 744, in Brüssel 745, in Amsterdam 746, in Antwerpen 747, in London 748, in New York 749, in Paris 750, in Rom 751, in Brüssel 752, in Amsterdam 753, in Antwerpen 754, in London 755, in New York 756, in Paris 757, in Rom 758, in Brüssel 759, in Amsterdam 760, in Antwerpen 761, in London 762, in New York 763, in Paris 764, in Rom 765, in Brüssel 766, in Amsterdam 767, in Antwerpen 768, in London 769, in New York 770, in Paris 771, in Rom 772, in Brüssel 773, in Amsterdam 774, in Antwerpen 775, in London 776, in New York 777, in Paris 778, in Rom 779, in Brüssel 780, in Amsterdam 781, in Antwerpen 782, in London 783, in New York 784, in Paris 785, in Rom 786, in Brüssel 787, in Amsterdam 788, in Antwerpen 789, in London 790, in New York 791, in Paris 792, in Rom 793, in Brüssel 794, in Amsterdam 795, in Antwerpen 796, in London 797, in New York 798, in Paris 799, in Rom 800, in Brüssel 801, in Amsterdam 802, in Antwerpen 803, in London 804, in New York 805, in Paris 806, in Rom 807, in Brüssel 808, in Amsterdam 809, in Antwerpen 810, in London 811, in New York 812, in Paris 813, in Rom 814, in Brüssel 815, in Amsterdam 816, in Antwerpen 817, in London 818, in New York 819, in Paris 820, in Rom 821, in Brüssel 822, in Amsterdam 823, in Antwerpen 824, in London 825, in New York 826, in Paris 827, in Rom 828, in Brüssel 829, in Amsterdam 830, in Antwerpen 831, in London 832, in New York 833, in Paris 834, in Rom 835, in Brüssel 836, in Amsterdam 837, in Antwerpen 838, in London 839, in New York 840, in Paris 841, in Rom 842, in Brüssel 843, in Amsterdam 844, in Antwerpen 845, in London 846, in New York 847, in Paris 848, in Rom 849, in Brüssel 850, in Amsterdam 851, in Antwerpen 852, in London 853, in New York 854, in Paris 855, in Rom 856, in Brüssel 857, in Amsterdam 858, in Antwerpen 859, in London 860, in New York 861, in Paris 862, in Rom 863, in Brüssel 864, in Amsterdam 865, in Antwerpen 866, in London 867, in New York 868, in Paris 869, in Rom 870, in Brüssel 871, in Amsterdam 872, in Antwerpen 873, in London 874, in New York 875, in Paris 876, in Rom 877, in Brüssel 878, in Amsterdam 879, in Antwerpen 880, in London 881, in New York 882, in Paris 883, in Rom 884, in Brüssel 885, in Amsterdam 886, in Antwerpen 887, in London 888, in New York 889, in Paris 890, in Rom 891, in Brüssel 892, in Amsterdam 893, in Antwerpen 894, in London 895, in New York 896, in Paris 897, in Rom 898, in Brüssel 899, in Amsterdam 900, in Antwerpen 901, in London 902, in New York 903, in Paris 904, in Rom 905, in Brüssel 906, in Amsterdam 907, in Antwerpen 908, in London 909, in New York 910, in Paris 911, in Rom 912, in Brüssel 913, in Amsterdam 914, in Antwerpen 915, in London 916, in New York 917, in Paris 918, in Rom 919, in Brüssel 920, in Amsterdam 921, in Antwerpen 922, in London 923, in New York 924, in Paris 925, in Rom 926, in Brüssel 927, in Amsterdam 928, in Antwerpen 929, in London 930, in New York 931, in Paris 932, in Rom 933, in Brüssel 934, in Amsterdam 935, in Antwerpen 936, in London 937, in New York 938, in Paris 939, in Rom 940, in Brüssel 941, in Amsterdam 942, in Antwerpen 943, in London 944, in New York 945, in Paris 946, in Rom 947, in Brüssel 948, in Amsterdam 949, in Antwerpen 950, in London 951, in New York 952, in Paris 953, in Rom 954, in Brüssel 955, in Amsterdam 956, in Antwerpen 957, in London 958, in New York 959, in Paris 960, in Rom 961, in Brüssel 962, in Amsterdam 963, in Antwerpen 964, in London 965, in New York 966, in Paris 967, in Rom 968, in Brüssel 969, in Amsterdam 970, in Antwerpen 971, in London 972, in New York 973, in Paris 974, in Rom 975, in Brüssel 976, in Amsterdam 977, in Antwerpen 978, in London 979, in New York 980, in Paris 981, in Rom 982, in Brüssel 983, in Amsterdam 984, in Antwerpen 985, in London 986, in New York 987, in Paris 988, in Rom 989, in Brüssel 990, in Amsterdam 991, in Antwerpen 992, in London 993, in New York 994, in Paris 995, in Rom 996, in Brüssel 997, in Amsterdam 998, in Antwerpen 999, in London 999, in New York 1000, in Paris 1001, in Rom 1002, in Brüssel 1003, in Amsterdam 1004, in Antwerpen 1005, in London 1006, in New York 1007, in Paris 1008, in Rom 1009, in Brüssel 1010, in Amsterdam 1011, in Antwerpen 1012, in London 1013, in New York 1014, in Paris 1015, in Rom 1016, in Brüssel 1017, in Amsterdam 1018, in Antwerpen 1019, in London 1020, in New York 1021, in Paris 1022, in Rom 1023, in Brüssel 1024, in Amsterdam 1025, in Antwerpen 1026, in London 1027, in New York 1028, in Paris 1029, in Rom 1030, in Brüssel 1031, in Amsterdam 1032, in Antwerpen 1033, in London 1034, in New York 1035, in Paris 1036, in Rom 1037, in Brüssel 1038, in Amsterdam 1039, in Antwerpen 1040, in London 1041, in New York 1042, in Paris 1043, in Rom 1044, in Brüssel 1045, in Amsterdam 1046, in Antwerpen 1047, in London 1048, in New York 1049, in Paris 1050, in Rom 1051, in Brüssel 1052, in Amsterdam 1053, in Antwerpen 1054, in London 1055, in New York 1056, in Paris 1057, in Rom 1058, in Brüssel 1059, in Amsterdam 1060, in Antwerpen 1061, in London 1062, in New York 1063, in Paris 1064, in Rom 1065, in Brüssel 1066, in Amsterdam 1067, in Antwerpen 1068, in London 1069, in New York 1070, in Paris 1071, in Rom 1072, in Brüssel 1073, in Amsterdam 1074, in Antwerpen 1075, in London 1076, in New York 1077, in Paris 1078, in Rom 1079, in Brüssel 1080, in Amsterdam 1081, in Antwerpen

Achtung!

Solide Bedienung und erstklassige Ware garantiert.

Venceslav Sedvina.

41EO

Verkaufsstelle: Vojašniška ulica 10.

Erstklassige Rulzenbergerweine. — Immer frisches Bier, weißes Schoppen- und schwarzes Bockbier in Flaschen. **Rado und Rathi Szabec.**

orska tiskarna d. d.